



## Steinkauz-Brutsaison 2014 in den Kreis Düren und Euskirchen



Tooltipp Junger Steinkauz © Rolf Thiemann

### **Bericht von Doris Siehoff für den Kreis Düren**

Im Frühjahr wurde in großen Teilen des Kreises Düren eine Revierkartierung mit Klangattrappe durchgeführt – mit mäßigem Erfolg. Wir waren daher überrascht, dass sich 2014 im weiteren Verlauf als ein sehr gutes Kauzjahr erwies. Viele Käuze waren zuvor nicht in Ruflaune gewesen. Die meisten bekannten Reviere, wenn auch nicht alle, waren besetzt. Die Käuze legten überdurchschnittlich viele Eier und zogen dementsprechend viele Junge groß. In einigen Fällen kam es zur Brutaufgabe oder Brutverlust. Der Winter war mild. Mäuse gab es in den meisten Revieren mehr als genug. In einer Nisthilfe lagen die Jungen auf einer Matratze von 35 Mäusefellen. Die Käuze brüteten sehr früh. Obwohl die ersten Jungen schon am 22.05. im Alter von 18 Tagen beringt wurden, kamen wir in einigen Fällen zu spät. Die Jungen waren bei unserer Ankunft Ende Mai schon ausgeflogen. Die meisten Jungen waren schon bis Mitte Juni beringt. Andererseits konnten im Juli noch zehn Nachzügler beringt werden, die letzten am 27.07.

Wie im Vorjahr wurden in einigen Revieren Käuze mit Brutfleck angetroffen, aber weder Eier noch Junge. Vielleicht hatte der Marder die Eier geholt oder die Käuze hatten in einer Naturhöhle gebrütet und sich als die Jungen größer wurden in die komfortable Nisthilfe zurückgezogen. Eine bemerkenswerte Beobachtung konnten wir in Berzbuir machen. Hier wurden zwei Weibchen mit Brutfleck und zusammen fünf Eiern in einer Nisthilfe angetroffen. Die Eier waren unbefruchtet. Ein Weibchen war auffallend leichter als das andere. Es wog nur 170 g, das andere Weibchen hingegen 202 g. Das schwerere war bereits 2008 in dieser Nisthilfe als Altvogel beringt worden, also mindestens sieben Jahre alt. Hier trafen wir es auch 2013 mit Brutfleck, aber ohne Eier an.

2012 zog es hier erfolgreich drei Junge groß. 2011 hatte es im Nachbarort gebrütet. Dieses Weibchen hatte jetzt am rechten Auge einen Irisriss. Das leichtere Weibchen war ebenfalls als Altvogel 2013 im Nachbarort beringt worden und hatte dort drei Junge großgezogen. War es die attraktive Nisthilfe oder Männchenmangel, der die beiden zusammengeführt hatte?

Das Kauzglück wurde durch einige Unwetter getrübt. Am Pfingstmontag wurden besonders im nördlichen Kreisgebiet durch einen heftigen Sturm und Windhosen einige Obstwiesen und Alleen regelrecht verwüstet. Auch Bäume mit Nisthilfen wurden entwurzelt. Mancher Altvogel und Jungkauz werden dieses Unwetter nicht überlebt haben. Einige wurden auch von aufmerksamen Landwirten geborgen.

Erstaunlich wenige Nisthilfen waren von Staren besiedelt. Brutverlust durch Marder konnte nur einmal festgestellt werden. Zwei junge Käuze saßen verängstigt hinter der Nisthilfe, von einem weiteren Kauz lagen Schwungfedern im Gras, und in der Nisthilfe fanden wir das Bein eines Altvogels. Die abgemagerten Überlebenden wurden von Peter Müller liebevoll aufgepäppelt und später freigelassen. In zwei Nisthilfen lagen tote Jungkäuze. In einem Fall war ein Altvogel vermutlich dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen. In dem anderen Fall wurde eine Katze verdächtigt. Leider ist der Verbiss von Obstbäumen durch Pferde immer noch ein Problem.

Wiederfunde wurden vor allem aus dem Kreis Euskirchen und ein Kauz aus Belgien gemeldet. Er hatte vom Geburtsort bis zu seinem Brutplatz 55 km zurückgelegt.

### **Bericht von Peter Josef Müller und Rita Edelburg-Müller für den Kreis Euskirchen**

Wer erwartet hat, die Steinkauzpopulation im Kreis Euskirchen hätte nach dem sehr milden Winter 2013/2014 einen Aufschwung erfahren, wurde enttäuscht. Zu viele Jungvögel des Mangeljahres 2013 waren umgekommen, wie Rückmeldungen tot aufgefundener Käuze zeigten.

Auch fanden wir 2014 vermehrt Reviere, in denen zwei Weibchen sich zur Brut zusammengefunden hatten. In der Population fehlte es eindeutig an Männchen. Dies ist vermutlich dem Umstand geschuldet, dass die Weibchen lieber in ihren Verstecken übertagten, die Männchen hingegen viel häufiger im Freien sitzen und ein Sonnenbad nehmen. In Jahren mit eklatantem Mäusemangel sind viele Beutegreifer gezwungen, sich auf andere Beutetiere umzustellen. Da passt der kleine Steinkauz gut ins Beuteschema und ihres Verhaltens wegen erwischt es dabei wohl häufiger die Männchen. So sank die Anzahl der besetzten Reviere nochmals geringfügig von 99 im Jahr 2013 auf nunmehr 95. 13 verwaisten Revieren standen vier Wiederbesiedelungen sowie fünf Neubesiedelungen bisher noch nie besetzter Reviere gegenüber.

Insgesamt konnten 100 Altvögel zur Altersbestimmung der Brutpopulation herangezogen werden. Diese waren gemessen an der Populationsgröße von 190 Vögeln 52,6 Prozent. Der Altersdurchschnitt sank gegenüber dem Vorjahreswert von 2,85 wieder leicht ab auf den Wert von 2,72 Jahren.

In 24 von 95 besetzten Revieren, das sind 25,3 Prozent, unternahmen die Käuze keine Brut oder mussten die Brut aufgeben. In den meisten Fällen war zu hohe Vegetation die Ursache. An anderen Brutplätzen blieben die Hintergründe der Brutaufgaben unbekannt. In zwei Revieren kam es vermutlich zu Gebäudebruten, über deren Verlauf uns keine Daten vorliegen.

Nachweislich fanden sich an mindestens drei Standorten zwei Weibchen zur Brut zusammen. Zwei solcher Bruten wurden auch aus dem Rhein-Sieg-Kreis bekannt, wo EGE-Mitarbeiterin Julia Krug-Ochmann die Vorkommen im Gebiet der Stadt Bornheim betreut. An einem dieser Brutplätze fand Julia Krug-Ochmann einen Kauz aus dem Kreis Euskirchen, der 2013 als Pflegling von unserem Ammenpaar groß gezogen und kurz vor der Ästlingsphase einer Steinkauzfamilie mit nur einem Jungvogel zur Adoption „untergeschoben“ wurde. Erfreulich war, dass wir nach diesem Mangeljahr auch diesen Jungvogel 2014 im Kreis Euskirchen als Brutvogel wiederfanden.

Auf Grund des verbesserten Nahrungsangebotes konnten in diesem Jahr im Kreis Euskirchen erfreulicherweise 256 Jungvögel beringt werden. Nur sechs Jungvögel mussten wegen Nahrungsengpässen oder Krankheit in Pflege genommen sowie danach in die Obhut unserer Ammenkäuze gegeben werden. Alle sind aber inzwischen im Adoptionsverfahren anderen

Steinkauzpaaren untergeschoben worden und so wieder in die Freiheit gelangt. Die Jungen einer Brut, die wir erst wenige Wochen zuvor beringt hatten, kamen leider zu Tode, weil ein Gewittersturm alle fünf Jungvögel vom Brutbaum fegte, wo sie dann von einem Marder getötet wurden. Ursächlich hierfür war vermutlich der Verlust eines Altvogels, weil die Jungen die Röhre aus Hunger eine Woche zu früh verlassen hatten.

Erfreulicher dagegen war die Erkenntnis, dass der Genaustausch mit anderen Populationen trotz der starken Zersiedelung unserer Landschaft noch immer gelingt, wie die Ringablesung eines niederländischen Kauzes im Stadtgebiet von Euskirchen zeigte. Der Brutbeginn schwankte auch in diesem Jahr mit 60 Tagen sehr stark. In einem Fall bestand die Brut aus sieben Jungvögeln.

**Ergebnisse der Steinkauz-Brutsaison 2014 in den Kreisen Düren (DN) und Euskirchen (EU) in der Übersicht**

	DN	EU	DN und EU
Anzahl besetzte Reviere	148	95	243
Anzahl Bruten	95	89	184
Anzahl erfolgreicher Bruten (mindestens)*	75	70	145
Anzahl Jungvögel (mindestens)*	263	256	519
Anzahl Jungvögel je erfolgreicher Brut*	3,51	3,66	3,59
Anzahl beringter Jungvögel*	252	256	508
Anzahl beringter Altkäuze	19	8	27
Anzahl beringt angetroffener Altvögel	57	100	157

\* Angaben beziehen sich auf Bruten mit beringten Jungen



Steinkauz-Lebensraum in der Kölner Bucht © Doris Siehoff